

Feinkost für Fernsehen und Kino

Film Festival Cologne begrüßt ab 29. September prominente Gäste

VON HARTMUT WILMES

KÖLN. Margarethe von Trotta hat gleich zwei Gründe für ihren Köln-Besuch. Zunächst eröffnet ihr neuer Film "Forget about Nick" am 29. September das Film Festival Cologne, und dann bekommt die Regisseurin zum Schluss (6. Oktober) den TV-Spielfilm-Preis. Wenn sich Katja Riemann und Ingrid Bolsø Berdal als zwei Ex-Geliebte des Titelhelden dessen New Yorker Luxusdomizil teilen müssen, sprühen die ironischen Funken.

Die Kölner Produzentin Bettina Brokemper (Heimatfilm) nennt das Werk eine "sophisticated comedy" und eine gewisse Erholung vom schweren "Hannah-Arendt"-Stoff. Zweite starke Frau des Festivals ist Jane Campion, die neben dem Filmpreis Köln auch eine Retrospektive bekommt und die zweite Staffel ihrer Serie "Top of the Lake" zeigt. Deren Star Elisabeth Moss ist zusätzlich als Hauptdarstellerin der TV-Neuverfilmung von Margaret Atwoods "The Handmaid's Tale" zu sehen.

Festivalchefin Martina Richter sieht die ehemalige Cologne Conference nach ihrer Umbenennung "auf gutem Weg", und Programmleiter Johannes Hensen attestiert den eingereichten Beiträgen "stark verbesserte Qualität". Insgesamt zeigt man vor allem im Cineplex Filmpalast als neuem Festivalkino rund 70 Beiträge aus 25 Ländern, die für Kino oder Fernsehen entstanden sind. Unter "Top Ten TV" rangiert etwa die britische Serie "Broken", in der Sean Bean einen seelisch angeknacksten Pfarrer so intensiv spielt, dass er dafür den Hollywood Reporter Award in Köln entgegennehmen darf.

Besonders stolz ist man auf die Präsentation der opulenten Serie "Berlin Babylon" und auf den Auftritt des Oscar-Preisträgers Kevin Macdonald, der für seine herausragenden Dokumentarfilme (u.a. "Marley") den Phoenix-Preis bekommt.

In der "Look"-Sektion hat Bettina Brokemper ihr zweites Eisen im Feuer: "Grain" von Semih Kaplanoglu ("Bal") - eine auf drei Kontinenten gedrehte Dystopie, die schon in wenigen Ausschnitten ihre atemberaubende Bildgewalt beweist. In derselben Reihe zeigt mit Léa Mysius (29) eine französische Regisseurin ihr Talent, wenn sie jugendliche Rebellion in die garstige Tradition von Terrence Malicks "Badlands" stellt.

Die Kino-Sparte kann mit Luca Guadagninos Sommerromanze "Call me by your Name" einen ausgesprochenen Kritikerliebling aufbieten. Außerdem geht Nouvelle-Vague-Veteran Philippe Garrel mit dem Schwarzweißfilm "Lover for a Day" an den Start. Wer härtere Kost wünscht, ist wohl beim US-Thriller "Good Time" richtig, in dem Robert Pattinson als Kleinkrimineller brilliert.

Die blühende Kreativlandschaft in Nordrhein-Westfalen spiegelt sich in zwei am letzten Tag verliehenen Filmpreisen und der auf zehn Beiträge angewachsenen Reihe "Made in NRW". Da spürt Oliver Schwabe in "Tokio Hotel - Hinter die Welt" dem Schicksal der Boyband nach, während Lola Randl fragt: "Fühlen Sie sich manchmal ausgebrannt und leer?"

Daneben gibt's eine Kulturnacht zu "40 Jahre Rockpalast", die Reihe "Young Docs: Work in Progress" in Kooperation mit dem WDR und einen kleinen, feinen Auftritt der Akademie der Künste der Welt: "Stealing from the West".

Ein besonderes Ereignis verspricht der Film "Untitled", den Cutterin Monika Willi aus dem Material des bei Dreharbeiten in Liberia an Malaria gestorbenen Regisseurs Michael Glawogger montierte. Ihm ist auch eine Retrospektive gewidmet.

Und wie in jedem Jahr hat man am Schlußtag die Chance, die Preisträger bei Werkstattgesprächen im Filmforum näher kennenzulernen.

Der Festivalpass für alle öffentlichen Vorführungen kostet 40 Euro, Einzeltickets sind je nach Sektion unterschiedlich teuer.
www.filmfestival.cologne